

war. Der König glaubte jetzt Lafayette's nicht mehr zu bedürfen; als ein 1830
 neues Gesetz über das Commando der Nationalgarde eingegeben wurde,
 forderte und erhielt Lafayette den Abschied. Laffitte werkte noch nicht,
 daß dieß auch gegen ihn gelte. Bei Verathung eines Gemeindegesetzes
 zeigte sich, daß die Kammer auf die liberalen Concessionen Laffitte's nicht
 einging (nach ihrer Umgestaltung des Entwurfes sollten die Gemeinde-Ab-
 geordneten aus den Höchstbesteuerten gewählt werden u. s. w.). Durch ein 1831
 neues Wahlgesetz (März 1831) wurde indeß auf die laute Forderung der März-
 Presse eine Herabsetzung des Censur der Wähler von 300 Francs auf
 200 Francs durchgesetzt, wodurch die Zahl der Wähler von 80,000 auf
 200,000 erhöht werden sollte. Auch der Censur der Wählbarkeit wurde
 von 1000 Francs auf 500 Francs herabgebracht, der Vorschlag zur Wahl-
 fähigkeit der höher Gebildeten (*capacités*) war jedoch abgelehnt. Inzwischen
 führten um diese Zeit die auswärtigen Verhältnisse den Sturz Laffitte's
 herbei. Weil es in Belgien gelungen war, das Princip der Nicht-Inter-
 vention durchzuführen, trat Laffitte auch der Intervention Oesterreichs
 bei den revolutionären Bewegungen in Italien entgegen. Aber Metternich
 erklärte: »Wir wollen lieber die Gefahr des Krieges tragen, als mitten im
 Aufruhr untergehen!« Es kam jetzt zu Tage, daß Louis Philippe die aus-
 wärtige Politik im anderen Sinn behandelte, als der Ministerpräsident.
 Laffitte (der im Januar mit seinen Gläubigern *accordirt* hatte) mußte
 seinem Nebenbuhler Perier weichen.

Mit Casimir Perier's Ministerium (März 1831 bis März 1832) März-
 schreitet die Reaction schon angriffsweise gegen die Revolution vor. Jedoch
 beginnt erst mit seinem Tode das Selbstregiment des Königs — die »pon-
 sée immuable«; auch sah sich Perier wegen der Fortdauer der revolutionä-
 ren Bewegungen in Europa zu manchen Concessionen in Frankreich ge-
 nöthigt. So wurde durch ihn trotz seiner entschiedenen Charakterfestigkeit
 das System Guizot's zum »juste milieu« ausgebildet. Louis Philippe
 fügte sich dem herrischen Banquier nur ungern, der den unter Carl X.
 von der Opposition aufgestellten Grundsatz aufrecht erhielt: *Le roi règne,
 mais ne gouverne pas!* Sebastiani blieb Minister des Auswärtigen (wie
 Soult Kriegsminister), indeß durfte Nichts ohne Perier's Vorwissen gesche-
 hen. »Friede und Ordnung!« wurden sein Wahlversprechen. Nachdem das neue
 Wahlgesetz (vom März 1831) bestätigt war, wurden die Kammern aufgelöst,
 doch legte Perier für die neuen Wahlen die Steuerrollen von 1830 trotz
 den seitdem eingetretenen Steuererhöhungen zu Grunde und die Regierung-
 partei erlitt in der folgenden Kammer nur geringen Abbruch. Die Thron-
 rede verkündete fälschlich eine französische Vermittlung in der polnischen
 Frage. Als aber Leopold von Belgien gegen einen Einfall der Holländer
 Hülfen forderte, trat Frankreich mit England kräftig gegen Holland auf.
 Als der Fall von Warschau furchtbaren Tumult in Paris hervorrief, wurde
 gerade die früher verschobene Vairsfrage berathen, um so mehr sah sich